[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Band (Jahr): 51 (1947-1948)

Heft 24

PDF erstellt am: 29.04.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Der verborgene Bach

Der Bach bleibt meinen Blicken verborgen; Büsche und Bäume säumen ihn und folgen seinem Lauf, seinen gemächlichen Biegungen.

An diesem schwülen, unbewegten und allzu weißen Tag will ich mich an seiner dämmerigen Kühle erlaben.

Ein Dornbusch möchte mir den Zugang ver= wehren. Hafelsträucher schlagen mir ihre Ruten ins Gesicht. Eine Rette gelber Lilien legt sich mir in den Weg; scharfhalmiges Gras hält mich auf. Nur langsam dringe ich vor. Ich erinnere mich der Dschungeltiefen in Reisebüchern — Blatt und Zweig, Ast und Baum schirmen Tag und Licht ab: ich befinde mich in einer kaum zu erahnenden Tiefe, durch die der Bach sein ver= sonnenes, unergründliches Wasser schleift. Deff= net sich dort das verwunschene Zwielicht? Ein Sonnenstrahl aus lauterem Golde trifft das Blätternet und eine runde Bucht. In ihr ruht, vom Lichte beschienen, eine schwarze Forelle. Mit leichtem Flossenschlag richtet sie sich der Strömung entgegen und verharrt, ungespannt und spielerisch.

Dem goldenen Strahl schwirrt trunken eine Mücke nach. Bevor ihre feinen singenden Flügel den Spiegel streisen, schießt die Forelle heran. Der Bachgrund trübt sich, Sand wirbelt auf. Und bis die Bucht ruhig und klar geworden ist, hat sich die Forelle wieder stromauswärts gelegt und wartet von neuem.

Sin Schatten zieht über die Sonne. Die Dämmerung vertieft sich; Bach und Büsche sin= ken ineinander. Nur das schwache Murmeln ver= rät, wohin das Wasser sich wendet. Ich din eins mit den nachbarlichen, zart mich anrührenden Dingen und wage nicht, durch einen raschen Schritt die seltsame Stille und Nächtlichkeit auf= zubrechen. Hätte die Forelle nicht plötzlich die Stelle ausgepeitscht, würde ich mich wohl noch lange nicht zurückgefunden haben.

Mit schwingenden Armen teile ich Dorn und Zweig und bahne mich hinaus. Der Tag ist schwerfällig geworden, finsteres Gewölk, in dem sich die Sonne wie eine blaß gewordene Scheibe dreht, kündet ein Gewitter an.

Hans Roelli

DER TOTE BAUER

Ein Kranz von falbem Laub auf weissen Kissen, das Antlitz wie ein leeres Ackerfeld, von tiefen Furchen kreuz und quer durchrissen und einer andern Sonne hingestellt.

Ein wenig Braun, von einer ungewissen Erinnerung an Sommer noch erhellt, und Grau darum, wie es aus Finsternissen durchstöhnter Nächte leise niederfällt ... Leicht offen und geschürzt das Lippenpaar, als koste es, der Lust noch kaum entsagend, die Ründe einer sonnvergornen Traube. —

Und dann die Stirne wie ein Hochaltar, jedwede Marter herrlich überragend, als trüge sie zum Opfer schon die Traube.

Hans Schürz

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Freiestr. 101, Zürich 7. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstr. 19, Zürich.